

# Rhein-Hunsrück-Zeitung

www.rhein-zeitung.de



## Honeckers Sturz

Im Herbst 1989 tobte in der DDR ein Machtkampf. Tages-Thema

## Klimaschutzmanager wird feste Einrichtung in der Kreisverwaltung

Kreis ist Akteur der Energiewende. Seite 11

www.bohr.de **BOHR** ... Busreisen und Touristik  
Ihr Spezialist für Gruppen- u. Vereinsreisen!  
An der Kreisstraße 2 · 55483 Lautzenhausen · ☎ 0 65 43 - 50 19 62

DONNERSTAG, 16. OKTOBER 2014 | 69. JAHRG. | NR. 240

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG - SEIT 1946

G 3864 | J | 1,60 EURO

# Fachkräfte kommen, um zu bleiben

**Einwanderung** Die meisten Menschen stammen aus wirtschaftlich schwachen Staaten

Von unserer Berliner Korrespondentin Birgit Marschall

■ **Berlin.** Etwa zwei Drittel der hoch qualifizierten Fachkräfte von außerhalb der Europäischen Union, die nach Deutschland kommen, wollen hier dauerhaft leben und arbeiten. Das geht aus der noch unveröffentlichten Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine Anfrage der Grünen-Bundestagsfraktion zur Fachkräftezuwanderung hervor, die unserer Zeitung vorliegt. Dabei beruft sich das Ministerium auf eine aktuelle Umfrage des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge unter 9400 Migranten aus Drittstaaten.

Die Umfrage widerlegt ein verbreitetes Vorurteil, wonach Hochqualifizierte und andere dringend gesuchte Fachkräfte Deutschland nicht als dauerhafte Heimat schätzen. Allerdings zeigen sich große Unterschiede bei den Herkunftsländern. „Personen aus wirtschaftlich erfolgreichen Ländern weisen relativ geringe Bleibeabsichten auf und wollen nur in wenigen Fällen langfristig in Deutschland bleiben“, heißt es in der Ministeriumsantwort. „Hierzu gehören die USA, Kanada, Australien,

Neuseeland und überwiegend auch Japan.“ Dagegen kommen „aus wirtschaftlich weniger entwickelten Ländern verstärkt Personen, die langfristige Aufenthalte wünschen oder sich vorstellen können, für immer in Deutschland zu bleiben“, heißt es im Papier. „Dies gilt vor allem für osteuropäische Staaten.“ Aber auch bei Afrikanern und Asiaten gibt es demnach einen hohen Anteil mit Bleibeabsichten.

„Es ist schön, wenn Absolventen deutscher Hochschulen in Deutschland bleiben wollen“, sagte der Grünen-Politiker Volker Beck zu den Ergebnissen. „Allerdings zeigen die Zahlen des Bundesamtes auch, dass Deutschland für Fachkräfte immer noch nicht attraktiv genug ist. Sonst würden auch Menschen aus den USA, Kanada und Australien gern langfristig in Deutschland bleiben wollen.“

Tatsächlich werden auch die erweiterten Möglichkeiten für Zuwanderer aus Nicht-EU-Staaten, nach Deutschland zu kommen, noch zu wenig genutzt.

Auch das geht aus der Regierungsantwort hervor. So nutzten im vergangenen Jahr nur 475 Akademiker die seit Mitte 2012 geltende Möglichkeit, ein Sechsmonatsvisum für die Arbeitsplatzsuche in Deutschland zu erhalten. Im ersten Halbjahr 2014 waren es 485 Personen mit Universitätsabschluss. Auch über die Mitte 2013 eingeführte sogenannte Positivliste, durch die solche Zuwanderer leichter anerkannt werden, die in einem Beruf mit erhöhtem Fachkräftemangel ausgebildet sind, kamen bis Mitte 2014 weniger als 200 Menschen nach Deutschland.

Die sogenannte Blaue Karte der EU, die seit Mitte 2012 hoch qualifizierte Fachkräfte nach Deutschland locken soll, erhielten 2013 insgesamt 11 290 Personen, heißt es in dem Papier. Davon sind allerdings nur 4127 neu eingereist, der Rest hatte zuvor einen anderen Aufenthaltsstatus in Deutschland. Im ersten Quartal 2014 wurde die Blaue Karte 3086 Zuwanderern gewährt, davon kamen aber nur 1444 neu nach Deutschland.



„Deutschland ist für Fachkräfte nicht attraktiv genug.“

Grünen-Politiker Volker Beck

## Alles aussteigen!



■ **Rheinland-Pfalz/Berlin.** Die Lokführergewerkschaft GDL ist erneut in den Streik getreten und hat den Bahnverkehr auch in Rheinland-Pfalz und im Rhein-Main-Gebiet wie hier in Frankfurt ausgebremst. Schon am Vormittag gab es Zugaussfälle. Offiziell startete der Ausstand um 14 Uhr, dauern sollte er bis 4 Uhr heute Morgen. Wie viele Verbindungen im Land betroffen

waren, konnte die Deutsche Bahn nicht genau beziffern. Der Notfahrplan für den Fernverkehr wurde einer Sprecherin zufolge eingehalten, im Nahverkehr führen die Züge seltener als gewöhnlich. Der Vorsitzende des GDL-Bezirks Süd-West, Lutz Dächert, sprach von 70 bis 80 Prozent ausgefallener Züge. Mehr auch zu den Pilotenstreiks heute auf **Wirtschaft**

Foto: dpa

## Kompakt

### Mehrere Interessenten am Nürburgring

■ **Rheinland-Pfalz.** Die Suche nach einer Auffanglösung am Nürburgring läuft offenbar auf vollen Touren. „Wir sind mit mehreren interessierten Investoren im Gespräch“, sagte Minderheitsgesellschafter Axel Heinemann unserer Zeitung. Namen nannte er keine. Die Auffanglösung ist nötig, weil der Düsseldorfer Autozulieferer Capricorn die ausstehende zweite Kaufrate für den Ring möglicherweise nicht bezahlen kann. Unter den Interessenten befindet sich nach Informationen unserer Zeitung nicht der ADAC. Derweil halten sich Gerüchte, dass Geschäftsleute involviert sind, die an der Test- und Präsentationsstrecke „Bilster Berg“ Anteile halten. **db**

Mehr auf Rheinland-Pfalz

### Jeder Deutsche wirft im Jahr 4,3 Kilo Fleisch weg

■ **Berlin.** In Deutschland landen jährlich 346 Millionen Kilogramm Fleisch im Müll. Das geht aus dem „Fleischatlas Extra“ hervor, den die Heinrich-Böll-Stiftung anlässlich des heutigen Welternährungstages veröffentlicht hat. Demnach wirft jeder Verbraucher im Durchschnitt 4,3 Kilogramm Fleisch und damit 7 Prozent seiner jährlichen Fleischkäufe weg. Die Menge entspricht mehr als 8500 Lkw der 40-Tonnen-Klasse. Vor diesem Hintergrund wäre nach Angaben der Stiftung die Mästung und der Tod von umgerechnet 45 Millionen Hühnern, vier Millionen Schweinen und 200 000 Rindern vermeidbar gewesen. Der durchschnittliche Fleischkonsum liegt bundesweit bei 60 Kilogramm pro Person. Ein schonender Umgang mit Nahrungsmitteln ist aus Sicht von Stiftungsvorstand Barbara Unmüßig ein Schlüsselfaktor im Kampf gegen Hunger und Umweltzerstörung.

# Kassenbeitrag bleibt vorerst stabil

**Gesundheit** Experten rechnen mit durchschnittlichem Zusatzbeitrag von 0,9 Prozent

■ **Bonn/Berlin.** Der Kassenbeitrag wird 2015 zwar noch weitgehend stabil bleiben, könnte danach aber deutlich steigen. Der durchschnittliche Zusatzbeitrag dürfte im nächsten Jahr 0,9 Prozent betragen. Damit rechnen der Schätzerkreis im Bundesversicherungsamt, der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung sowie das Bundesgesundheitsministerium. Die vom Gesetzgeber beschlossene Beitragssenkung um 0,9 Prozentpunkte dürfte damit 2015 wieder weitgehend aufgezehrt werden. Kritiker erwarten für die Folgejahre einen deutlichen Anstieg. Die 0,9 Prozentpunkte entsprechen rund 11 Milliarden Euro.

Durch die Beitragssatzsenkung zum 1. Januar von 15,5 auf 14,6 Prozent und die Möglichkeit, dann den Zusatzbeitrag selbst zu bestimmen, will der Gesetzgeber mehr Wettbewerb zwischen den Kassen erreichen. 20 der 130 Kassen haben bereits angekündigt, aufgrund ihrer stabilen Kassenlage einen Zusatzbeitrag unter 0,9 Prozentpunkten anbieten zu können.

Für 2015 rechnet der Schätzerkreis mit Einnahmen des Gesundheitsfonds, aus dem die Kassen ihren jeweiligen Anteil erhalten, von 198,3 Milliarden Euro. Der Bundeszuschuss beträgt demnach voraussichtlich rund 11,5 Milliarden Euro. Die Ausgaben der Kassen

werden mit 209,5 Milliarden Euro veranschlagt.

Gesundheitsökonom Thomas Drabinski prognostiziert, dass der Zusatzbeitrag bis 2018 im Schnitt auf mehr als 2,3 Prozent steigen könnte. Die Chefin des Kassen Spitzenverbandes, Doris Pfeiffer, sagte: „Wir gehen davon aus, dass künftig alle Kassen einen Zusatzbeitrag nehmen müssen.“ Ab 2015 gebe es eine Finanzierungslücke von 11 Milliarden Euro. „Gleichzeitig steigen die Leistungsausgaben weiter. Die Finanzierungslücke kann nur über die Zusatzbeiträge geschlossen werden.“

Forum: Kommentar

## Die gute Nachricht

### Der Christbaum wird nicht teurer

Tannenbäume sollen in der kommenden Weihnachtszeit nicht mehr kosten als zum Fest vor einem Jahr. „Die Preise werden so sein wie in den vergangenen Jahren“, sagte Bernd Oelkers, Vorsitzender des Bundesverbandes der Weihnachtsbaum- und Schnittgrünerzeuger. Die Nordmanntanne, der beliebteste Weihnachtsbaum der Deutschen, wird für 16 bis 22 Euro pro Meter zu haben sein. Der Meterpreis für die Blaufichte wird bei 10 bis 14 Euro liegen, die Rotfichte schlägt mit 7 bis 9 Euro zu Buche. Im vergangenen Jahr hatten die heimischen Erzeuger rund 24 Millionen Bäume verkauft.

## SERVICE & FREIZEIT

Freizeit-Kompass 5  
Intermezzo: Roman, Horoskop 29  
Ihr aktuelles TV-Programm 30

## WIR FÜR SIE

Aboservice Tel: 0261/9836 2000  
Anzeigen Tel: 0261/9836 2003  
Redaktion Tel: 0261/892 240

## WETTER



**18° Regen.** Überwiegend stark bewölkt. Im Laufe des Tages aber hier und da mal etwas Sonne. Zeitweise Schauer, vereinzelt Gewitter. 13 bis 18 Grad. **Wetter** Seite 32

## WEITERE THEMEN HEUTE

### Vollernter in der Steillage getestet

In der Steillage müssen Trauben per Hand gelesen werden, für Maschinen ist das Gefälle zu groß, hieß es lange Zeit. Bei Dellhofen half jetzt teilweise ein Vollernter bei der Lese. **Lokales** Seite 17

### DAX bricht wieder ein

Der DAX ist angesichts enttäuschender Konjunkturdaten aus den USA erneut eingebrochen. Der Leitindex verlor 2,87 Prozent und schloss bei nur noch 8571,95 Punkten. **Wirtschaft** Seite 8

### Heizung dringend warten lassen

Die Heizperiode steht an - höchste Zeit, nach der Anlage im Keller zu schauen. Einmal im Jahr sollte sie gewartet werden. Wir erklären, worauf es ankommt. **Leben** Seite 10

### Wenig Entlastung beim Strompreis

Erwartungsgemäß sinkt die Ökostromumlage im kommenden Jahr. Die Verbraucher werden davon allerdings wenig spüren, das zeichnet sich jetzt schon ab. **Wirtschaft** Seite 8

### Rüstungsexport kaum gebremst

Wirtschaftsminister Gabriel hat im ersten Halbjahr weniger Rüstungsexporte genehmigt. Dennoch laufen die Geschäfte der Branche mit Drittstaaten gut. **Politik** Seite 4



## Online

Informieren Sie sich schnell und immer aktuell über Nachrichten aus der Region und der Welt auf: [www.rhein-zeitung.de](http://www.rhein-zeitung.de)

Auch hier können Sie mit uns Kontakt aufnehmen: [twitter.com/rheinzeitung](https://twitter.com/rheinzeitung) [facebook.com/rheinzeitung](https://facebook.com/rheinzeitung)